



E. R. WEISS



T. SCHWAB



H. SCHWEGERLE



T. SCHWAB



T. SCHWAB

Dr. KURT BIEBRACH

SCHRIFT AUF MEDAILLEN

DIE Besonderheit der künstlerischen Aufgabe, wie sie bei der Schaffung einer Medaille vorliegt, die an eine einzelne Persönlichkeit verliehen werden soll, entsteht durch die Notwendigkeit, den Text der Widmung formal mitgestalten zu müssen. Streng genommen sprengt die Schrift den Rahmen der Plastik, denn sie ist zugleich ein Medium einer anderen künstlerischen Sphäre; sie macht das Bildwerk zur Urkunde, zugleich wird die Schrift zur Inschrift. Diese ist aber eingebunden einmal in die Gesetze des plastischen Gestaltens, zum andern muß sie, um ihre Aufgabe wirklich zu erfüllen, stilistisch besonders geformt sein; das Erz verlangt andere Vokabeln als eine geschriebene oder gedruckte Urkunde, das harte Material fordert Knappheit und Prägnanz im Ausdruck. Dadurch ist aber wiederum der Künstler bei seiner plastischen Gestaltung an den Inhalt und an die Bedeutung der Worte eng gebunden; er kann die Schriftzeichen nicht lediglich ornamental verwenden, denn die räumliche Anordnung der Buchstaben und der Worte vermag ihren Sinn entweder zu fassen oder an ihm vorbeizugleiten, zu unterstreichen oder abzuschwächen.

Es sollen nun hier als Beispiele von Inschriften auf Medaillen eine Reihe der Schriftseiten von sogenannten Adlerschildern des Reichspräsidenten vorgeführt werden, die in den letzten Jahren an Persönlichkeiten von hervorragender öffentlicher Geltung anlässlich eines bedeutungsvollen Geburtstags oder eines Jubiläums verliehen wurden. (Ihre Vorderseite trägt den von Prof. Wackerle entworfenen Reichsadler). Sie sind fast alle von Prof. E. R. Weiß und von Tobias Schwab, veranlaßt durch den Reichskunstwart, geschaffen. Trotz dieser weitgehenden Übereinstimmung der schaffenden Hände ist die Gestaltung im Charakter variiert. Bei aller inneren Verwandtschaft und der durch die besondere Aufgabe unerläßlichen Strenge der Haltung ist die Prägung des Persönlichen und des Einmaligen erreicht. Zu einem starken Bildfaktor ist in einigen Beispielen das Monogramm geworden, der runenhafte Charakter dieser Zeichen gibt ihnen eine besondere Haltung.

Den Adlerschildern sind noch zwei ebenfalls vom Reichskunstwart veranlaßte Medaillen in der Abbildung beigelegt, die in ihrer Gegensätzlichkeit interessant erscheinen. Durchaus behördlich ist die Lösung »Ehrenpreis der Reichsregierung«, die bei Sportwettkämpfen von besonderer Bedeutung verliehen wird, geschaffen von Prof. Hans Schwegerle in München. Sie verträgt öftere Wiederholungen und bleibt doch behördlich und feierlich, zumal im Gegensatz zur Vorderseite, mit der allerdings eine völlige Einheit nicht hergestellt ist. Daneben zeigt die Schriftseite einer anlässlich des Ruhrabwehrkampfes 1923 von Prof. Ludwig Gieß geschaffenen eisernen Plakette eine Lösung von viel Feinheit und hoher Kultur. Die Schrift ist dem Rund der Form restlos untergeordnet, gleichzeitig drängt sie aus ihrer fast gewaltsamen Einengung lebendig und angreifend hervor, eine eigenartige und reife Schöpfung des Künstlers, die ein letztes zu sein scheint.